

- Frau Staatssekretärin Helene Budliger Artiede
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- Frau Direktorin Katrin Schneeberger
Bundesamt für Umwelt BAFU
- Herr Direktor Pascal Lüthi
Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG
- Herr Direktor Laurent Monnerat
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen

Zürich, 15. September 2025

FAIRNESS IM ONLINEHANDEL

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin
Sehr geehrter Frau Schneeberger
Cher Monsieur Lüthi
Cher Monsieur Monnerat

Die europäische Textilbranche ist besorgt über die Entwicklungen im Zusammenhang mit Online-Marktplätzen für Billigmode, die bereits einen Anteil von 5% am Bekleidungsmarkt haben und weiter stark wachsen. Allein 2024 wurden 4.5 Milliarden Pakete vornehmlich aus Asien in die EU eingeführt. Diese Billig-Mode wird auf Kosten der Gesellschaft und der Umwelt hergestellt und verkauft. Das führt zu Überproduktion, einem massiven Anstieg von textilen Abfällen, der Unterwanderung von Umwelt-, Sozial- und Produktesicherheitsstandards oder von Marken- und Designrechten. Unser europäischer Dachverband Euratex und 20 Mitglieder – unter anderem Swiss Textiles – werden sich am 16. September 2025 mit einem Appell an die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten wenden und fordern unter anderem eine rasche Anpassung des EU-Zollkodex, eine Einführung von Gebühren für Kleinsendung zur Finanzierung von verstärkten Kontrollen, die Aufhebung der Freigrenze bei Zöllen und Mehrwertsteuern etc. Sie finden die Deklaration in der Beilage.

Die Situation in der Schweiz ist vergleichbar. Ausländische Online-Plattformen für Billigmode drängen auf den Schweizer Markt und setzten im letzten Jahr rund CHF 600 Millionen mit Fashionartikeln um. Täglich erreichen mehrere Hunderttausend- oft ungenügend deklarierte – Pakete aus Asien die Schweiz. Umgekehrt werden jährlich mehr als 100'000 Tonnen Altkleider entsorgt (Altkleidersammlung oder Abfall). Die Menge steigt jährlich, die Qualität sinkt laufend. Ob die Produktesicherheit gewährleistet ist, kann nicht überprüft werden, da einerseits die schiere Menge zu gross und andererseits die Kleider zum Privatgebrauch eingeführt werden. Diese Entwicklung bereitet Swiss Textiles, dem Verband der Schweizer Textil- und Bekleidungsbranche – grosse Sorgen. Als liberale und international ausgerichtete Branche wünschen wir keine Importverbote oder Subventionen. Aber wir fordern dezidiert gleich lange Spiesse für alle Marktteilnehmenden und vor allem eine rasche und konsequente Umsetzung. Konkret fordern wir von der Politik und der Bundesverwaltung, dass dringend Massnahmen ergriffen werden, um:

- 1. Die konsequente Durchsetzung von Produktesicherheitsstandards für alle in der Schweiz verkauften und in die Schweiz importierten Textilien und Kleider sicherzustellen, zum Schutz aller Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Umwelt. Dafür soll das Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG) sowie weitere sektorielle Erlasse so angepasst werden, dass auch die Einfuhr von Gebrauchsgegenständen für die private häusliche Verwendung abgedeckt wird. Wir unterstützen die entsprechenden Motionen (24.4619 Michaud Gigon, 24.4620

Schneeberger, 24.4621 Gutjahr, 24.4622 Meier, 24.4623 Gysi) und erwarten, dass diese rasch behandelt werden.

- 2. Um den Verkauf von gefälschten oder unsicheren Textilien zu unterbinden müssen die Kontrollen durch die kantonalen Lebensmittelinspektorate und insbesondere durch das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit deutlich erhöht und verstärkt werden.
- 3. Die dafür notwendigen Ressourcen können bei den Verursachern mittels Gebühren erhoben werden.
- 4. Grosse Online-Händler mit Sitz in einem Drittstaat sind dazu zu verpflichten, eine Rechtsvertretung in der Schweiz zu bestimmen. So könnten auch ausländische Onlinehändler überprüft und gegebenenfalls belangt werden. Dies gilt insbesondere auch in Bezug auf ihre Verantwortung betreffend Sorgfalt und Transparenz ihrer Lieferkette. Wir unterstützen eine entsprechende Motion (24.3687 Michaud Gigon) und erwarten, dass diese rasch behandelt wird.
- 5. Einführung einer erweiterten Produzentenverantwortung: Swiss Textiles arbeitet im Projekt Fabric Loop an einer privaten Branchenlösung gemäss revidiertem USG Art. 32a^{ter} für die Finanzierung eines textilen Kreislaufsystems in der Schweiz via vorgezogenem Recyclingbeitrag. Wenn der Bundesrat die Schweizer Textil EPR Branchenlösung als gültig erklärt, würden sämtliche Marktteilnehmer in der Schweiz zur Mitfinanzierung des Systems verpflichtet. Für die Anerkennung der privaten Branchenlösung durch den Bund braucht es aber gemäss USG Art. 32a^{ter} Abs. 1b eine Marktabdeckung von mindestens 70 Prozent des inländischen Marktes. Das ist aufgrund der Besonderheiten des Textilmarktes mit einem hohen Exportanteil der Schweizer Unternehmen (>90%) und einem hohen Importanteil durch ausländische Marktteilnehmer nicht realistisch. Wir fordern, dass für die Anerkennung die Besonderheiten des Textilmarktes berücksichtigt wird.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement in dieser zentralen Sache.

Freundliche Grüsse



Carl Illi
Präsident



Peter Flückiger
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Beilage: Declaration of the European Textile and Clothing Federations